

Sports Awards 2011

Ammann und Kaeslin erneut nominiert

ZÜRICH Wer war der beste Schweizer Sportler 2011, wer die beste Sportlerin? An der TV-Gala «Credit Suisse Sports Awards» am Sonntag, den 11. Dezember, geht es um die Nachfolge der letztjährigen Sieger Simon Ammann und Ariella Kaeslin.

Die Sportlergala findet wie im Vorjahr in den Studios des Schweizer Fernsehens in Zürich statt. Nominieren sind je zehn Kandidatinnen und Kandidaten. Ammann (Foto) und Kaeslin haben dank ihrer Leistungen in diesem Jahr die Chance, erneut gewählt zu werden. Auch Fabian Cancellara, Dario Cologna, Didier Cuche, Roger Federer und Carlo Janka bei den Männern sowie Caroline Steffen und Lisa Urech bei den Frauen gehörten vor einem Jahr bereits dem Kandidatenkreis an.



In der Livesendung ab 20.05 Uhr auf SF 1, TSR 2, RSI LA 2 und HD suisse werden die Schweizer Sportfans in zwei Wahlgängen per TED den Sportler und die Sportlerin des Jahres wählen. Eine Vorauswahl von je zehn Kandidatinnen und Kandidaten haben die Schweizer Spitzensportler sowie die Sportmedien (Sportredaktionen, Sektionen des Verbands sportpress.ch) bereits im Vorfeld getroffen. In einem ersten Wahlgang wählen die TV-Zuschauer aus den zehn Kandidatinnen und Kandidaten je fünf Sportlerinnen und Sportler für den Final. Im zweiten Wahlgang werden die Siegerin und der Sieger ermittelt. Die Resultate der Vorwahlen durch die Medien und durch die Spitzensportler sowie die Ergebnisse der TED-Abstimmung zählen je zu einem Drittel. (si)

Die folgenden Athletinnen und Athleten sind nominiert. Männer: Simon Ammann (Ski nordisch), Fabian Cancellara (Rad), Dario Cologna (Ski nordisch), Didier Cuche (Ski alpin), Roger Federer (Tennis), Daniel Hubmann (Orientierungslauf), Carlo Janka (Ski alpin), Iouri Podladtchikov (Snowboard), Nino Schurter (Mountainbike), Xherdan Shaqiri (Fussball). **Frauen:** Lara Dickenmann (Fussball), Tiffany Geroulet (Fechten), Ursina Haller (Snowboard), Ariella Kaeslin (Turnen), Sarah Meier (Eiskunstlauf), Swann Oberson (Schwimmen), Fanny Smith (Ski-cross), Caroline Steffen (Triathlon), Giulia Steingruber (Turnen), Lisa Urech (Leichtathletik).

Erste Standortbestimmung für Philipp Hälg bei zwei FIS-Rennen

Langlauf Der LSV-Kaderläufer Philipp Hälg erreichte bei zwei FIS-Rennen in Seefeld (Ö) mit den Rängen 18 und 36 ansprechende Plazierungen.

Anders als geplant startete das Liechtensteiner Langlauf-Aushängeschild Philipp Hälg weder in Ulrichen/VS noch im italienischen Toblach/Dobbiaco, sondern im nahen Tiroler Olympia-Langlaufzentrum Seefeld. Schnee lag zwar auch dort nicht, aber auf einer tadellosen Kunstschneeloipe von 2,5 km Länge konnten im welligen Bereich von Olympiastadion und Schanze zwei FIS-Rennen durchgeführt werden, mit qualitativ hochstehender Beteiligung. Alle europäischen Langlaufnationen waren dabei, dazu Amerikaner und Japaner. Hälg, der mit dem Schweizer Kader trainiert, wurde von der Schweizer Crew, in welche auch Hälgs LSV-Trainerin Martina Negele integriert ist, hervorragend betreut. Am Samstag waren 117, am Sonntag gar 126 Läufer klassiert.

Gutes Klassischrennen

Über 10 km klassisch erreichte Hälg am Samstag in einer Zeit von 27,42 Minuten den sehr ansprechenden 18. Rang. Das Podest teilten sich der tschechische Sieger Martin Koukal (26,32 Minuten), der Weissrusse Ali-

aksei Ivanou und der Österreicher Johannes Dürr. Hälg verlor auf den Sieger eine gute Minute. Nachdem in der Nacht auf Sonntag Regen auf die Loipe fiel, waren am Morgen die Skatingskier neu zu wachsen. Philipp Hälg erreichte über 10 km im freien Stil Rang 36, in einer Zeit von 25,59 Minuten. Damit verlor er auf den weissrussischen Sieger Aliaksei Ivanou (24,17) knapp ein dreiviertel Minuten. Zweiter war Thomas Grader (Österreich), Dritter Noah Hoffman (USA).

Erste Standortbestimmung

Die Erwartungen sind nach den Erfolgen des letzten Winters hoch. In beiden Seefeldern platzierten sich jeweils sechs Schweizer vor dem Liechtensteiner, der in der vergangenen Saison immerhin in Les Diablerets über 10 km zweimal zuoberst auf dem Juniorenpodest gestanden und in Bex den Schweizer Junioren-Vizemeistertitel über 30 km errungen hatte. Die Konkurrenz wird härter, die Spitze breiter. LSV-Trainerin Martina Negele meinte: «Seefeld war eine erste Standortbestimmung. Philipp spürte wohl noch etwas Müdigkeit von den Trainings. Steigerungspotenzial ist da. Der Aufbau stimmt.» An Mut mangelt es nicht: Am kommenden Wochenende steht für Hälg gleich der Weltcup in Davos an, mitten in der Weltelite. Im Sprint wird er noch nicht antreten, wohl aber am Samstag über 30 km. (pge)



Philipp Hälg startete in Seefeld ansprechend in die Saison. (Foto: Paul Trummer)

LSV-Langläufer auf Lapplands Loipen

Training In den letzten zwei Novemberwochen, als hierzulande noch goldener Herbst war, weilte das LSV-Nachwuchskader der Langläufer im nördlichen Lappland, in Saariselkä (Fin).

Im kleinen Wintersportort, von dem aus Loipen bis an die russische Grenze führen, wurde intensiv im bereits verschneiten Gelände trainiert. Teilnehmer am Lappland-Lager waren unter Leitung der Trainerin Daniela Schäfer (Davos) die LSV-C-Kaderläufer Konstantin Frommelt, Martin Vögeli und Johannes Frommelt, die LSV-Junioren-Kaderläufer Michael Biedermann und Tobias Frommelt sowie die LSV-Jugendkaderläuferin Anna Frommelt.

Warten auf den Schnee

Mittlerweile sind die Sportschüler wieder daheim, fleissig lernend – und zugleich fiebernd auf die ersten Rennen, so Frau Holle will, schon am kommenden Wochenende. (pge)



Der LSV-Nachwuchskader bereitete sich in Lappland auf die Saison vor. (Foto: ZVG)

Eishockey

Weitere Niederlage für Anaheim

ANAHEIM Anaheim mit den Schweizern Jonas Hiller und Luca Sbisà bezog in der National Hockey League auch im zweiten Spiel unter dem neuen Trainer Bruce Boudreau eine Niederlage. Gegen Minnesota verloren die Ducks zu Hause 3:5. Goalie Jonas Hiller, der 31 von 35 Schüssen abzuwehren vermochte, wurde in der Schlussminute vom Eis beordert und durch einen zusätzlichen Feldspieler ersetzt. Trotz doppelter Überzahl wegen einer Strafe für Mikko Koivu schaffte Anaheim den Ausgleich aber nicht mehr und musste elf Sekunden vor Schluss gar noch den fünften Gegentreffer ins leere Tor entgegennehmen. Hillers Teamkollege Luca Sbisà hatte beinahe 20 Minuten Einsatzzeit erhalten und stand bei zwei Gegentreffern auf dem Eis. (si)



Die SOLie-Handballer waren mit vollem Eifer dabei und platzierten sich auf dem tollen Rang zwei. (Fotos: Dietmar Stiplovsek)

Special Olympics Liechtenstein

Handballer im Einsatz

FELDKIRCH Bereits zum 12. Mal organisierte der HC MGT BW Feldkirch das 24-Stunden-Handball-Event, bei welchem Handball für einen guten Zweck gespielt wurde. Gestartet wurde mit der «VEM- und AK-Lehringstrophy», den Schlusspunkt setzte der erste «Unified Handball Montfort Cup». Die Startgelder der Mannschaften kamen dem Patenkind Simon zugute. Das unter der Patronanz der Unternehmen «JCL» und «Thyssen-Krupp-Presta» stehende Event lockte auch heuer wieder viele Handballfans in die Feldkircher Reichenfeldhalle. Ein absoluter Höhepunkt war das Spiel der Kinder des Schulheims Mäder, welche durch viel Prominenz wie Feldkirchs Bürgermeister Wilfried Berchtold und Sportdirektor der Special Olympics Österreich Heinrich Olsen unterstützt wurden. Aber auch den anderen Firmen-, Hobby- und Gauditeams drückten viele Fans die Daumen. Als Schlusspunkt der Benefizveranstaltung trafen im Rahmen des ers-

ten «Internationalen Unified Handballcups» Behindertenteams aus Österreich, Deutschland und Liechtenstein aufeinander. Unterstützt durch nicht behinderte Mitspieler als Partner zeigten alle Mannschaften einen enormen Kampfgeist und tolle Leistungen. Als «Unified Partner» standen beispielsweise Stadtrat Mathias Bitschnau, die Handballprofis Andi Varga und Björn Tyrner («Volksblatt»-Marketing-Mitarbeiter) sowie einige aktive Handballer/-innen zur Verfügung. Präsident Peter Ritter und Bürgermeister Wilfried Berchtold zeigten sich bei der Siegerehrung jedenfalls von den Leistungen sehr angetan, einer Wiederholung dieses perfekt organisierten Handballcups im kommenden Jahr steht wohl nichts mehr entgegen. Die Ergebnisse: Die Special Olympics Österreich siegten mit fünf Punkten aus drei Spielen knapp vor Special Olympics Liechtenstein (vier Punkte), Bayern (drei Punkte) und den Handballspecials der TS Dornbirn. (pd)